

**Zeitschrift:** Tec21  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein  
**Band:** 132 (2006)  
**Heft:** 10: Rückbau

**Artikel:** Konstruktionsbeton aus Mischabbruch  
**Autor:** Hofmann, Werner / Patt, Bruno  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-107924>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Konstruktionsbeton aus Mischabbruch

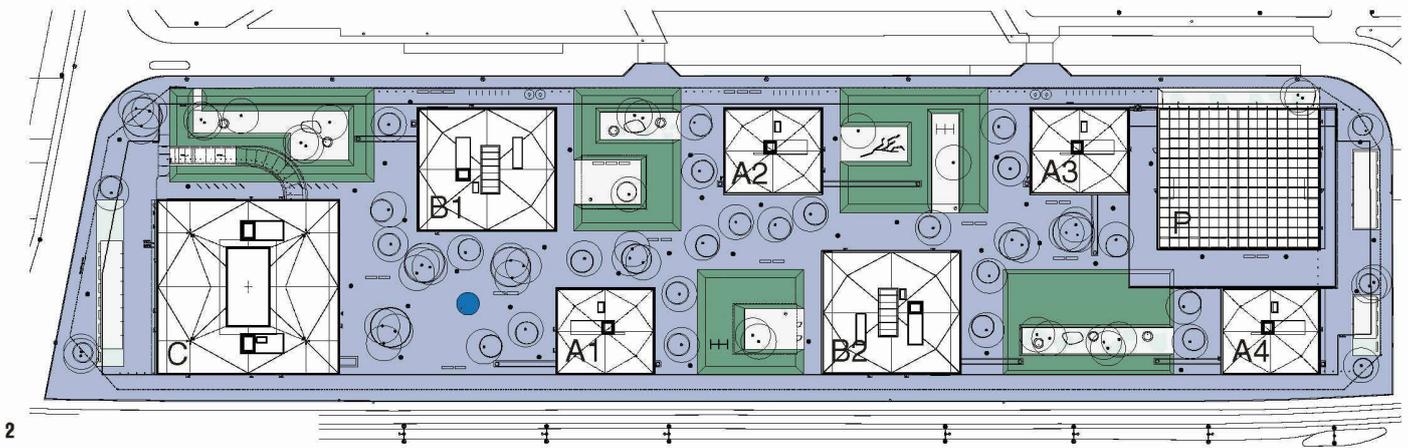
**Auf Initiative des Amtes für Hochbauten der Stadt Zürich ist bei den Ersatzneubauten der in Zürich Altstetten entstehenden Wohnsiedlung Werdwies zum ersten Mal Recyclingbeton aus mineralischem Mischabbruch in tragenden Wänden eingesetzt worden.**

Die Problematik der Wiederverwertung von mineralischen Bauabfällen wie Mischabbruch (Bild 6) besteht seit längerer Zeit und gewinnt laufend an Bedeutung. In der Regel müssen Mischabbrüche aus Beton, Back- und Kalksandstein sowie Keramik auf Deponien geführt werden. Um das Deponievolumen nicht ständig anwachsen zu lassen, ist man auf der Suche nach Wiederverwendungsmöglichkeiten von Mischabbruch.

## Neue Anwendung

Das Amt für Hochbauten der Stadt Zürich hat nun erstmals einen aus Mischabbruch bestehenden Recyclingbeton (RCM-Beton) als Konstruktionsbeton in einem Pilotvorhaben bei den Ersatzneubauten der Wohnsiedlung Werdwies (Bilder 1 und 2) einsetzen können. Das Risiko dieser ökologisch sinnvollen Neuheit ist minimiert worden, indem die Betonzusammensetzung in einem Forschungsvorhaben zusammen mit der Empa





2

Dübendorf mit Vorversuchen getestet und der Einsatz auf Innenbauteile, welche der Witterung entzogen sind, beschränkt worden ist. Ausserdem sind die spezifischen Betoneigenschaften von Anfang an bei der Dimensionierung der Tragkonstruktion einbezogen worden.

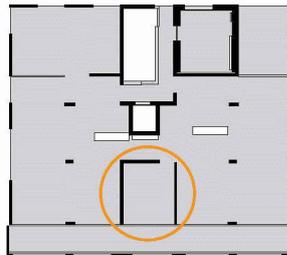
### Projektspezifischer Einsatz

Aufgrund von Vorversuchen<sup>1</sup> bei der Empa ist der mit 100% Mischabbruchgranulat (MG) hergestellte Recyclingbeton RCM für die in den nebenstehenden Plänen bezeichneten tragenden Wände (Bilder 3–5) mit folgenden, realistischerweise erreichbaren Eigenschaften definiert worden:

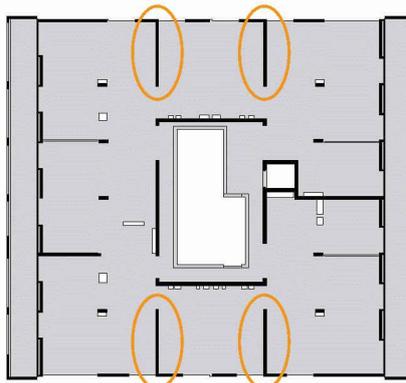
- RCM 20/25, 100% MG
- Expositionsklasse XC1
- Grösstkorn  $D_{max} = 16 \text{ mm}$
- Elastizitätsmodul  $E_{cm, 28 \text{ Tage}} \geq 20\,000 \text{ N/mm}^2$
- Rohdichte  $\rho \geq 20.5 \text{ kN/m}^3$  (Luftschall)
- Schwindmass  $\epsilon_{cs, 90 \text{ Tage}} \leq 0.60 \text{ ‰}$
- Kriechzahl  $\phi_{90 \text{ Tage}} \leq 3.20$

Der bei den Bodenplatten, Wänden und Decken verwendete Recyclingbeton aus Betonabbruchgranulat (RCB-Beton, Bild 7) weist im Vergleich zum RCM-Beton ein Elastizitätsmodul  $E_{cm, 28 \text{ Tage}}$  von  $30\,000 \text{ N/mm}^2$ , ein Schwindmass  $\epsilon_{cs, 90 \text{ Tage}}$  von  $0.30 \text{ ‰}$  und eine Kriechzahl  $\phi_{90 \text{ Tage}}$  von 1.60 auf.

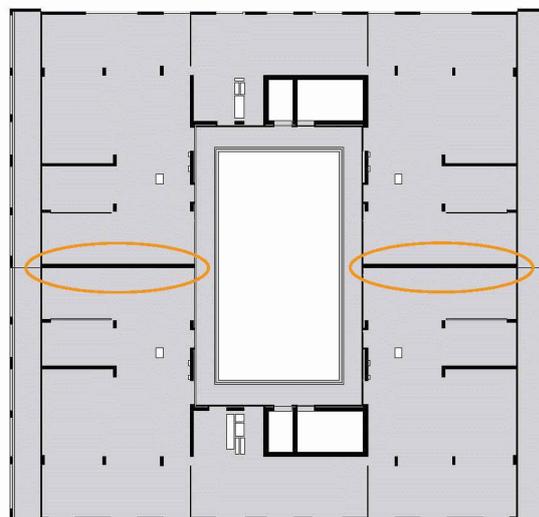
Die Qualitätsprüfung durch das Labor der Empa ist bei den Wänden im 5. und 6. Wohngeschoss der zuerst erstellten beiden Häuser A3 und A4 mittels separat erstellter Würfel sowie Bohrkernen durchgeführt worden. Im Weiteren sind durch die Bauunternehmung Messungen vorgenommen worden, um die zu erwartenden differenziellen Vertikalverformungen zwischen den Wänden aus RCM-Beton und den angrenzenden



3



4



5

1

Übersicht mit Blick Richtung Osten der Wohnsiedlung Werdwies, bestehend aus den Häusern A1 (Mitte rechts) bis A4, den Häusern B1 (vorne links) und B2, dem im Vordergrund rechts ersichtlichen Haus C sowie einem Parking ganz hinten links, siehe auch Bild 2 (Bild: Roger Frei, Adrian Streich Architekten AG)

2

Situation Mst. 1:1500 (Plan: Schmid Landschaftsarchitekten)

3–5

In allen sieben Gebäuden sind bis heute jeweils die farbig markierten Wände im 5. bis 7. Wohngeschoss in Mischabbruchbeton (RCM-Beton) erstellt worden. Grundrisse 5. (6. und 7.) Wohngeschoss: oben, Haus A4 (A1 bis A3); Mitte, Haus B2 (B1); unten, Haus C. Mst. 1:500 (Pläne: APT Ingenieure GmbH)



6

**Mischabbruchgranulat bestehend aus Beton, Kalk- und Backstein zur Herstellung von Konstruktionsbeton (Bilder: Werner Hofmann)**

7

**Anschliff eines mit Mischabbruchgranulat hergestellten Betons**

8

**Die Betonoberfläche (Schalungstyp 2) einer mit RCM-Beton hergestellten tragenden Wand im 5. Wohngeschoss des Hauses A4 weist keinen Unterschied zu einer mit Primärbeton hergestellten Wand auf (Bild: Bruno Patt)**

#### AM BAU BETEILIGTE

##### BAUTRÄGERSCHAFT

Stadt Zürich, Liegenschaftsverwaltung, vertreten durch das Amt für Hochbauten der Stadt Zürich

##### ARCHITEKT

Adrian Streich Architekten AG, Zürich

##### LANDSCHAFTSARCHITEKT

Schmid Landschaftsarchitekten SIA, Zürich

##### BAUINGENIEUR

APT Ingenieure GmbH, Zürich

##### BAUNTERNEHMUNG

Robert Spleiss AG, Küsnacht ZH

##### BETONLIEFERANT

Eberhard Bau AG, Oberglatt ZH

##### PRÜFLABOR

Empa, Dübendorf

RCB-Betonwänden feststellen zu können. Die ermittelten Zylinderdruckfestigkeiten  $f_{ck}$  und Würfeldruckfestigkeiten  $f_{ck, cube}$  betragen je  $42 \text{ N/mm}^2$ , was etwa einer Betonsorte RCM 40/50 entspricht; die Vorgabewerte werden damit klar überboten. Die Rohdichte  $\rho$  von rund  $22.0 \text{ kN/m}^3$  erfüllt ebenfalls die bauphysikalischen Anforderungen bezüglich Luftschall. Der Mittelwert der Elastizitätsmoduli  $E_{cm, 28 \text{ Tage}}$  ist im Labor mit rund  $23\,000 \text{ N/mm}^2$  ermittelt worden und wegen grösserer Druckfestigkeiten ebenfalls um 18 % höher als der Zielwert ausgefallen, was etwa einem mit glimmerhaltigem Gestein hergestellten Primärbeton entspricht. Bei den am Bau durchgeführten Messungen sind keine erkennbaren differenziellen Verformungen festgestellt worden. Wegen des höheren Zementgehalts von  $330 \text{ kg/m}^3$  und des grösseren Wasseranteils ( $w/z \approx 0.75$ ) sowie des geringeren Elastizitätsmoduls weist der RCM-Beton gegenüber einem RCB- oder Primärbeton ein doppelt so hohes Schwind- und Kriechmass auf, was bei den untersuchten Proben den oben genannten Vorgabewerten entspricht. Wichtig ist, dass das etwa doppelt so hohe Schwind- und Kriechverhalten beim Entwurf der Tragkonstruktion in konstruktiver und statischer Hinsicht von Anfang an mit einbezogen sowie eine gewissenhafte Nachbehandlung (Feuchthaltung) des Betons auf der Baustelle durchgeführt wird. Die Verwendung von Hochleistungsverflüssigern, die dazu beitragen, die Wasserdosierung zu verringern, hat auch zu einer guten Verarbeitbarkeit auf der Baustelle geführt (Bild 8). Die Bemühungen für den Einsatz dieses neuartigen Konstruktionsbetons haben sich aus ökologischer und finanzieller Sicht gelohnt. Das Amt für Hochbauten der Stadt Zürich sucht deshalb weitere Einsatzmöglichkeiten im Bereich von Fundationen und Decken mit geringen bis mittleren Spannweiten. Ziel ist es, künftig gesamte Bauten aus mit Mischabbruchgranulat hergestelltem Recyclingbeton (RCM-Beton) realisieren zu können.

### Recyclingbeton aus Betonabbruch

Recyclingbeton aus Betonabbruch (RCB-Beton) wird seit mehreren Jahren erfolgreich hergestellt und ist jetzt Stand der Technik. Er trägt zum Schutz der Umwelt bei und ist auch absolut konkurrenzfähig. Die Qualität von Beton aus rezykliertem Betonabbruchgranulat hat mit der heutigen Technologie einen annähernd gleichwertigen Stand wie Primärbeton erreicht.

Dabei ist für das Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, das seit etwa vier Jahren konsequent alle Neubauten, so auch alle Betonbauteile der Wohnsiedlung Werdwies, mit diesem Beton erstellt, der Anteil der rezyklierten Gesteinskörner in Prozenten des gesamten Zuschlagstoffes von zentraler Bedeutung. Dieser Anteil muss gemäss den ökologischen Bestimmungen des Hochbauamtes mindestens 60 % betragen.

Werner Hofmann, Amt für Hochbauten der Stadt Zürich / Fachstelle Ingenieurwesen, Bruno Patt, APT Ingenieure GmbH, Zürich

#### Literatur

Bericht zum Workshop des Amtes für Hochbauten der Stadt Zürich «Potenziale von mineralischen Sekundärressourcen» unter [www.nachhaltigesbauen.sthz.ch](http://www.nachhaltigesbauen.sthz.ch)